

Volksmassen in der Geschichte, über Fragen der Philosophie, der Geschichte usw. Abgesehen von einer Beratung über das Ensemble, hat sich jedoch das Büro im ersten Halbjahr 1956 noch nicht wieder mit der Arbeit unseres Hauses beschäftigt. Es wäre unbedingt erforderlich, daß die Kreisleitung in Verbindung mit der BPO Kulturhäuser eine gemeinsame Beratung aller Funktionäre über die Direktive zum zweiten Fünfjahrplan durchführt, um sie auf die neuen ökonomischen Hauptaufgaben zu orientieren. Die BPO der Kulturhäuser steht zur Zeit durchaus noch nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben. Sie muß noch mehr zum Motor der gesamten Arbeit werden und ständig um einen hohen Ideengehalt aller Veranstaltungen im Klubhaus kämpfen.

Die Mitarbeiter des Kulturhauses müssen sich selbstverständlich auf die Arbeit mit den Werktagen konzentrieren, denn hier liegt die Hauptaufgabe. Das bedeutet aber nicht, daß sich unsere Aufgabe hierin erschöpft. Das Kulturhaus soll vielmehr auf die breitesten Schichten der Bevölkerung einwirken und ihr Denken und Handeln im Geiste des Sozialismus formen helfen.

Um die Wünsche breiter Schichten der Bevölkerung kennenzulernen, geben wir Fragezettel an die Besucher und Zirkelteilnehmer des Hauses sowie an bestimmte Gruppen der Bevölkerung aus, die das Kulturhaus noch nicht oder nur selten besuchen. Oft wird aber mit diesen Fragezetteln nicht der gewünschte Erfolg erzielt, da nur ein geringer Teil ausgefüllt zurückgegeben wird. Wir sind auf Grund der jahrelangen Erfahrung zu der Auffassung gekommen, daß die persönliche Verbindung der Mitglieder der Klubkommission, des Aktivs und der Kulturhausleitung zur Bevölkerung das Entscheidende ist. Deshalb führen wir auch regelmäßig Konferenzen und Aussprachen mit den Besuchern, Zirkelteilnehmern und Lesern der Bücherei durch. Dabei geben wir über die geleistete Arbeit Ptechenschaft, wobei wir in den lebhaften Diskussionen wertvolle Hinweise und Anregungen für die weitere Arbeit erhalten. Der nächste Schritt wird darin bestehen, daß wir besondere Beratungen mit den einzelnen Schichten der Bevölkerung, zum Beispiel mit Kindern, Jugendlichen, Frauen und Angehörigen der Intelligenz durchführen, um ihre speziellen Wünsche und Forderungen kennenzulernen und entsprechende, auch betont unterhaltende Veranstaltungen in die Arbeitspläne des Hauses aufnehmen zu können.

Regen Anteil an der Programmgestaltung nehmen die Lehrer der allgemeinbildenden Schulen sowie der Berufs- und Oberschule unserer Stadt. Auf Anregung der Genossen aus der Grundschule II führten wir im Kulturhaus für Lehrlinge Vorträge über das Thema durch: „Die Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen.“ Für die Eltern der Kinder wurden Vorträge mit dem Thema „Wie kläre ich mein Kind auf?“ durchgeführt (Am ersten Vortrag nahmen über 700 Eltern teil.)

Erfreulich ist, daß jetzt auch in steigendem Maße viele Partei- und Gewerkschaftsveteranen in das Kulturhaus kommen, um besonders den Jugendlichen vom schweren Kampf der Mansfelder Arbeiterschaft gegen Ausbeutung und Unterdrückung zu berichten. Unter dem Motto „Aus der sogenannten guten alten Zeit“ führten wir bereits viele Aussprachen mit Jugendlichen und Erwachsenen durch. Genosse Giesemann, Träger des Vaterländischen Verdienstordens, sprach wiederholt im überfüllten Hörsaal vor den Lehrlingen. Auch solche Vorträge, wie „Was ist Mut, Tapferkeit und Heldentum?“, „Was ist Freiheit und Glück?“ usw., dienen der Erziehung unserer Jugend zu bewußten Bürgern unseres Staates (Mitarbeiter der Redaktion „Neuer Weg“ hatten vor einiger Zeit Gelegenheit, an